



Perspektiven auf betriebliche Teilhabe am Beispiel des Jobcoachings am Arbeitsplatz

Teilstudie aus dem Forschungsprojekt

Jobcoaching zur **A**rbeitsplatzsicherung **D**efinieren und **E**valuieren
JADE

Vortrag auf dem Teilhabeforschungskongress am 26.09.2019 in Berlin

Gefördert durch:



aus Mitteln des Ausgleichsfonds

In Kooperation mit:



Inhalte des Vortrags

1. Jobcoaching am Arbeitsplatz: Jobcoaching^{AP}
2. Forschungsprojekt JADE
3. Unser Verständnis von Teilhabe
4. Zur Komplexität des Jobcoachingprozesses
5. Das Fallbeispiel von „Frau Amarylli“
6. Schlussfolgerung





1 Jobcoaching am Arbeitsplatz: Jobcoaching^{AP}

- (1) ist ein definiertes Leistungsangebot zur nachhaltigen Teilhabe am Arbeitsleben einer Person mit anerkannter Schwerbehinderung in einem Betrieb oder einer Dienststelle des allgemeinen Arbeitsmarktes.
- (2) findet im Wesentlichen im Betrieb am Arbeitsplatz der Person mit anerkannter Schwerbehinderung statt.
- (3) wird von betriebsexternen Fachkräften durchgeführt, die sich in den Arbeitsalltag der Person mit anerkannter Schwerbehinderung einbinden.
- (4) hat das Ziel die betrieblich Beteiligten (Person mit anerkannter Schwerbehinderung, Führungskräfte und Kolleg/inn/en) zu befähigen, eigene Lösungen zu entwickeln.



2 Forschungsprojekt **J**obcoaching zur **A**rbeitsplatzsicherung **D**efinieren und **E**valuieren - JADE

Ziele des Forschungsprojektes sind:

1. Eine bundesweite Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Praxis von Jobcoaching zur Arbeitsplatzsicherung (Teilstudie 1).
2. Eine differenzierte Beschreibung von Jobcoaching in Bezug auf seine Abläufe, Interaktionen, Einflussfaktoren, Wirkungen und Ergebnisse aus den Perspektiven aller am Prozess Beteiligten (Teilstudie 2 und 3).
3. Empfehlungen für die Durchführungspraxis der Integrationsämter und weitere beteiligte Zielgruppen

Das Projekt wird über das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus der Ausgleichsabgabe finanziert.



2 Beirat des Forschungsprojektes JADE

- Zusammengesetzt aus inner- und außerbetrieblichen Vertreter*innen, die typischerweise an einem Jobcoachingprozess beteiligt sind
- Vertretene Perspektiven: Arbeitgeber*in, Arbeitnehmer*in, Jobcoach*in, Schwerbehindertenvertretung, Integrationsfachdienst, Integrationsamt
- Aufgabe ist die Reflexion, Bewertung und Richtungsgebung unter Berücksichtigung der verschiedenen Perspektiven



Beirat Forschungsprojekt JADE

Eigenes Foto



3

Unser Verständnis von Teilhabe – und Konsequenzen für unseren Forschungsansatz

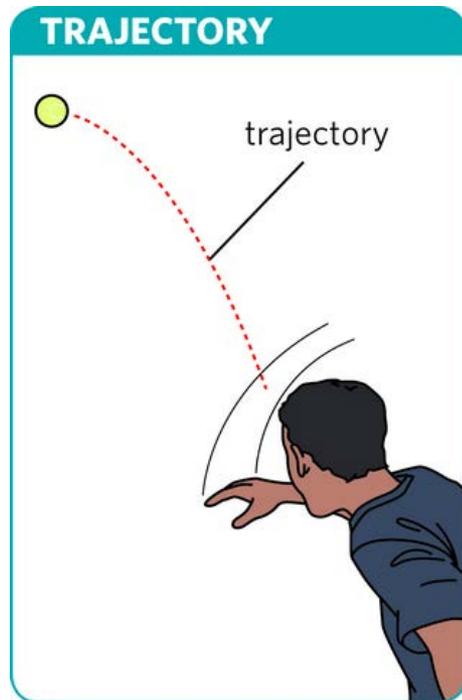
- Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) versteht unter Teilhabe das **Einbezogen sein in Lebenssituationen**.
- Für die Erwerbsarbeit geraten hiermit das Miteinander in betrieblichen Arbeitssituationen und die Wechselwirkungen zwischen Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigungen/Schwerbehinderung und ihren jeweiligen Arbeitskontexten in den Blick.
- Wir verstehen betriebliche Teilhabe als eine **gemeinschaftliche Leistung der am Arbeitsprozess Beteiligten**. Teilhabe ist für uns **kein Zustand** sondern ein fortlaufender Prozess. Sie wird in Arbeitssituationen von den verschiedenen Beteiligten ausgehandelt, bestätigt und verändert.
- Deshalb bedarf es aus unserer Sicht eines **mehrperspektivischen Ansatzes**, um Teilhabe zu erforschen.



4 Zur Komplexität des Jobcoachingprozesses

- Vielfältiger betrieblicher Kontext
- Nicht abschließend zu benennende Zahl Beteiligter, die mit unterschiedlicher Intensität beteiligt sind.
- Einflussfaktoren sind nicht kontrollierbar
- Qualitatives Vorgehen
- Das sozialwissenschaftliche Konzept der Verlaufskurve (Trajectory) zur Sensibilisierung im Forschungsprozess (Strauss & Corbin 1990, Strauss 1993, Strauss et al. 1997)

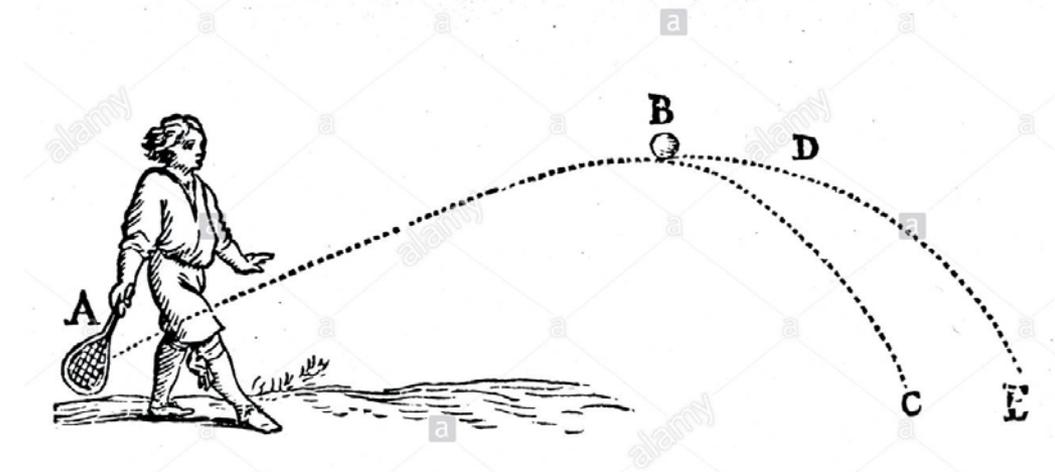
4 Trajectory



Quelle: <https://www.idoceanline.com>

Bedeutet:

- Flugbahn (physikalisch)
- Verlaufskurve (sozialwissenschaftlich)



Quelle: <https://www.alamy.com>



4

Eine Verlaufskurve (Trajectory) ist ein Handlungsprozess, der ...

- auf Aushandlungen zwischen Akteur*innen aufbaut, die ihm eine Richtung geben
- zu erwartende und routinisierte Anteile hat
- prinzipiell nicht vollkommen kontrollierbarer ist
- situativen Ereignissen/Bedingungen ausgesetzt ist

Interessierende Frage:

Wie wird die Stabilität in Verläufen hergestellt und erklären?

(Strauss 1993)



4 Negative Verlaufskurven gehen einher mit ...

- dem Verlust von Handlungskontrolle
- nicht wirksamen Strategien, die Kontrolle zurück zu gewinnen (Teufelskreis)
- zunehmenden Komplikationen (cumulative mess)
- Zusammenbruch
- Kontrollübernahme durch andere

(Strauss 1993, 53-54)



4

Wahrnehmung einer Verlaufskurve

- *Aus welcher Perspektive* wird die Verlaufskurve wahrnehmen (räumlich und zeitlich, Position)
- *Wie und was* wird hiervon wahrnehmen (niemals umfassend)
- Womit wird ihre Entwicklung *in Verbindung* gebracht?
- Wie wird sie *analysiert und einordnet*?
- Was *symbolisiert* sie?
- Wie verändert sich ihre Wahrnehmung *über die Zeit*?

(Strauss 1993, 58-60, 68-69)



4 Methodisches Vorgehen

- Qualitative Studie in Anlehnung an die Grounded Theory
- Mehrperspektivische Fallanalyse zu gemeinsam erlebten Jobcoachingprozessen
(Arbeitnehmer*in, Arbeitgeber*in, Kollege/Kollegin, Schwerbehinderten-vertretung, Jobcoach, Integrationsfachdienst, Integrationsamt)
- Retrospektive Analyse von 3 Fällen (15 Interviews)
- Prospektive Analyse von 2 Fällen zu drei Zeitpunkten (26 Interviews).
- Kontrastiver Vergleich der Perspektiven mit Blick auf das Zusammenwirken im Verlauf des Jobcoachingprozesses
- Erst auf den Fall bezogen, dann Fall übergreifend

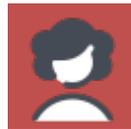
(Charmaz 2012; Strauss 1994; Strauss & Corbin 1996)

5

Das Fallbeispiel „Frau Amarylli“



Arbeitnehmerin:
Frau Amarylli



Arbeitgeberin:
Frau Dalia



Kollegin:
Frau Fuchsia



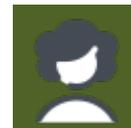
Ein Kinderheim



Jobcoachin:
Frau Begonia



Integrationsamt:
Herr Escheveria



Integrationsfachdienst:
Frau Crossandra

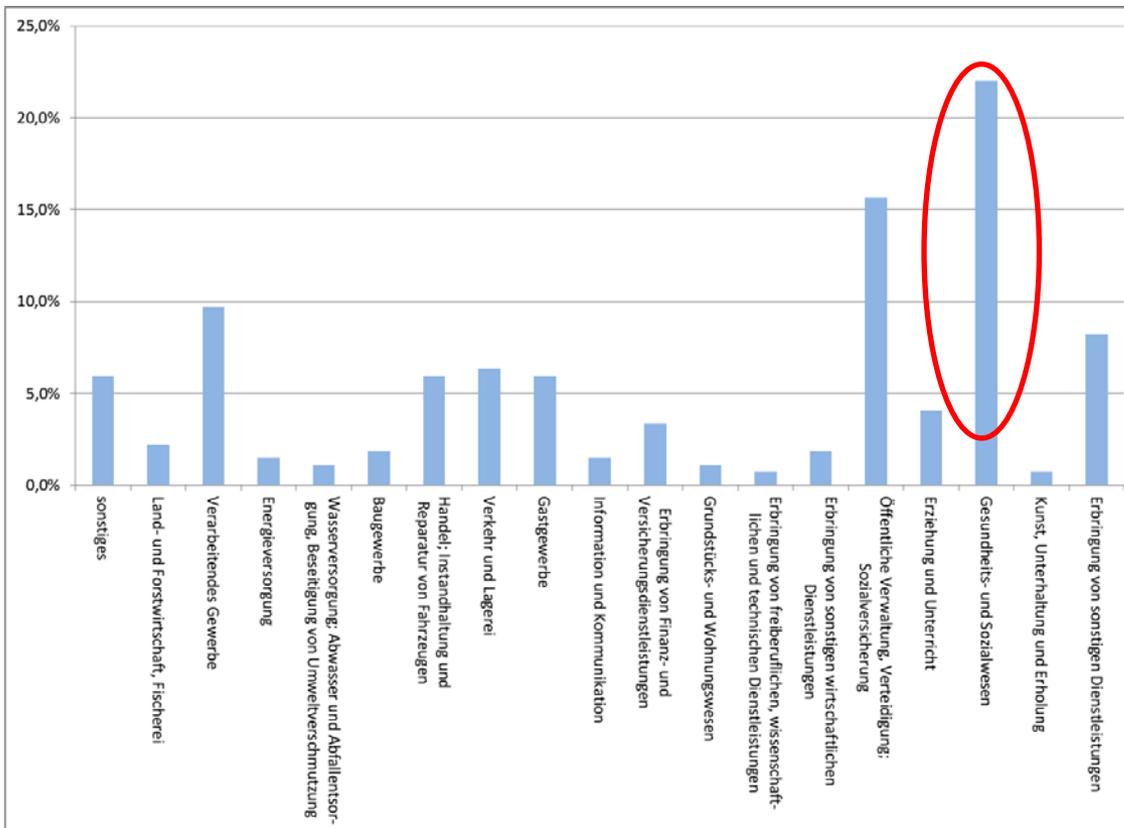


Förderakte

Einordnung des Falls vor quantitativen Daten (Teilstudie 1)

5

Frage an Integrationsfachdienste aus Online-Befragung:
„Welcher Branche ist der Betrieb zuzuordnen in dem das Jobcoaching durchgeführt wird/wurde?“



**Befragt:
Integrationsfachdienste**

Gültig
Fälle 268
Prozent 99,6%

Fehlend
Fälle 1
Prozent 0,4%

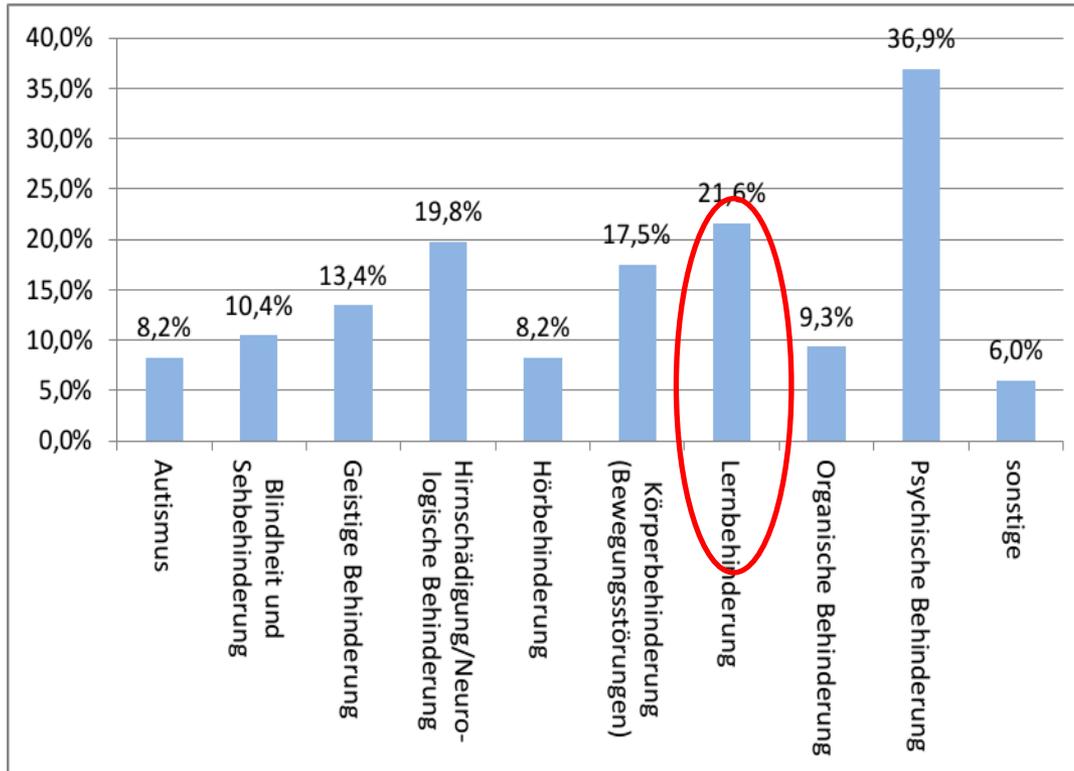
Gesamt
Fälle 269
Prozent 100,0%

5

Einordnung des Falls vor quantitativen Daten (Teilstudie 1)

Frage an Integrationsfachdienste aus Online-Befragung:

„**Welche anerkannte(n) Behinderungen lag(en) bei dem/der Jobcoachnehmer/in vor?**“



Befragt: 91 Integrationsfachdienste

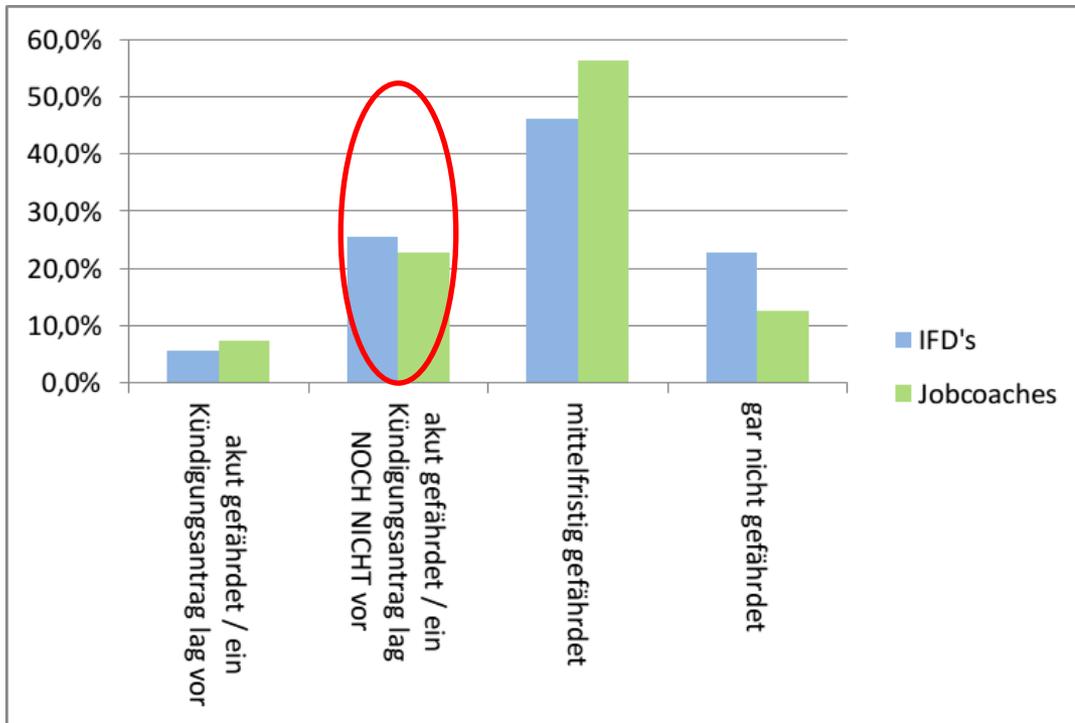
Gültig	
Fälle	Prozent
268	99,6%
Fehlend	
Fälle	Prozent
1	0,4%
Gesamt	
Fälle	Prozent
269	100,0%

Einordnung des Falls vor quantitativen Daten (Teilstudie 1)

5

Frage an Integrationsfachdienste und Jobcoaches aus Online-Befragung:

„War das Arbeitsverhältnis des Jobcoachingnehmers /der Jobcoachingnehmerin vor Beginn des Jobcoachings akut oder mittelfristig gefährdet?“



Befragt: 91 IFD

Gültig	Fälle	Prozent
	263	97,8%
Fehlend	6	2,2%
Gesamt	269	100,0%

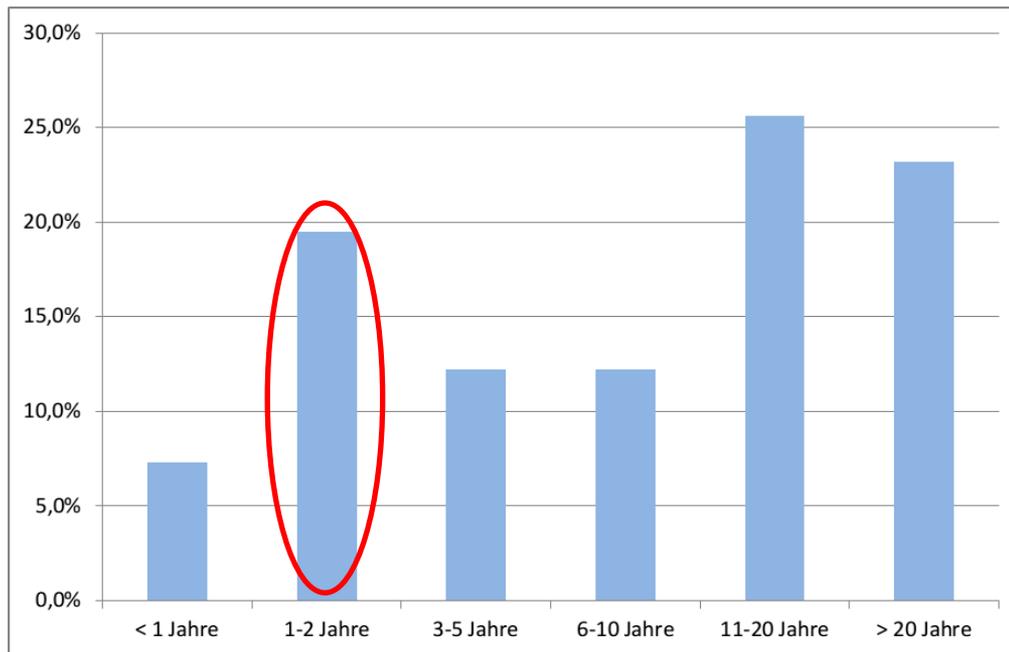
Befragt: 57 Jobcoaches

Gültig	Fälle	Prozent
	96	100,0%
Fehlend	0	0,0%
Gesamt	96	100,0%

Einordnung des Falls vor quantitativen Daten (Teilstudie 1)

5

Frage an Integrationsfachdienste
aus Online-Befragung:
**„Wie lange war der/die Jobcoachingnehmer/in zu
Beginn der Maßnahme im Betrieb
sozialversicherungspflichtig beschäftigt?“**



Befragt: 91 Integrationsfachdienste

Gültig
Fälle 268 Prozent 99,6%

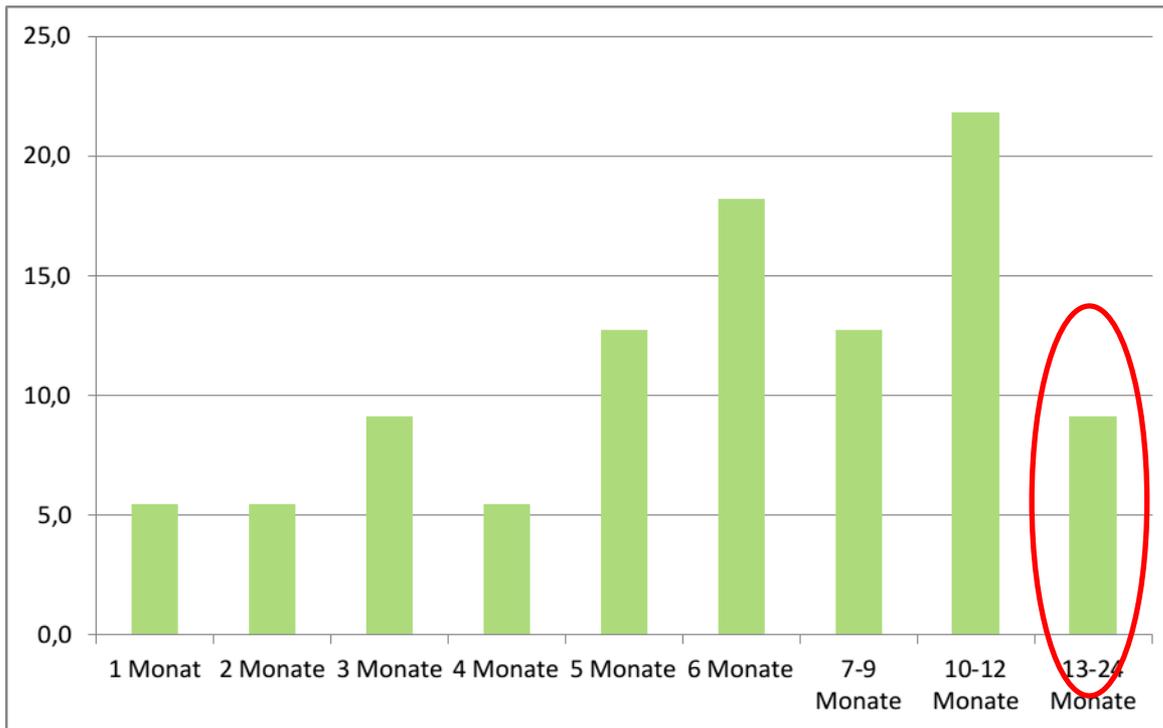
Fehlend
Fälle 1 Prozent 0,4%

Gesamt
Fälle 269 Prozent 100,0%

Einordnung des Falls vor quantitativen Daten (Teilstudie 1)

5

Frage an Jobcoaches aus Online-Befragung:
„Wie lange dauerte der Jobcoachingprozess?“



Befragt: 57 Jobcoaches

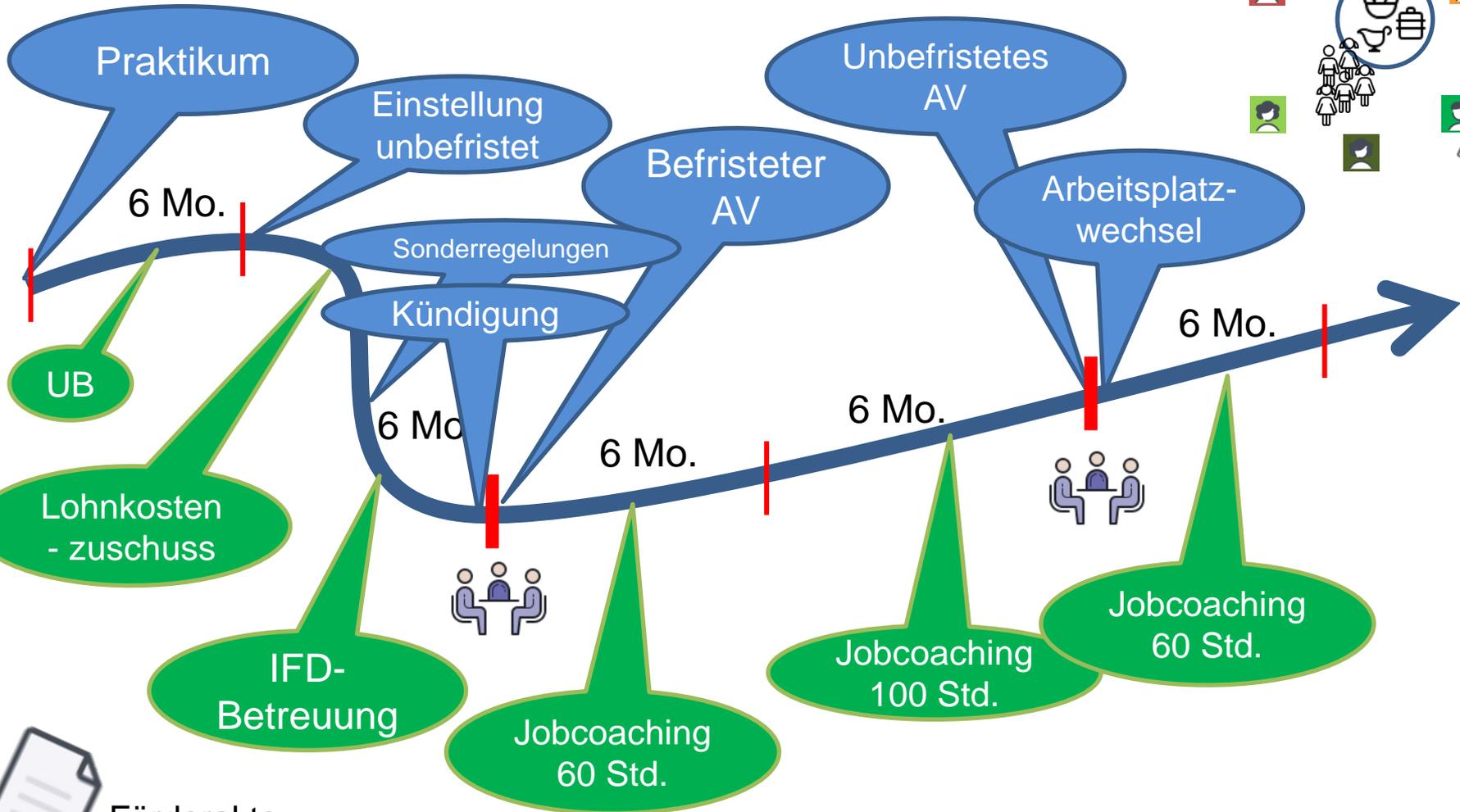
Gültig	
Fälle	55
	Prozent 96,5%

Fehlend	
Fälle	2
	Prozent 3,5%

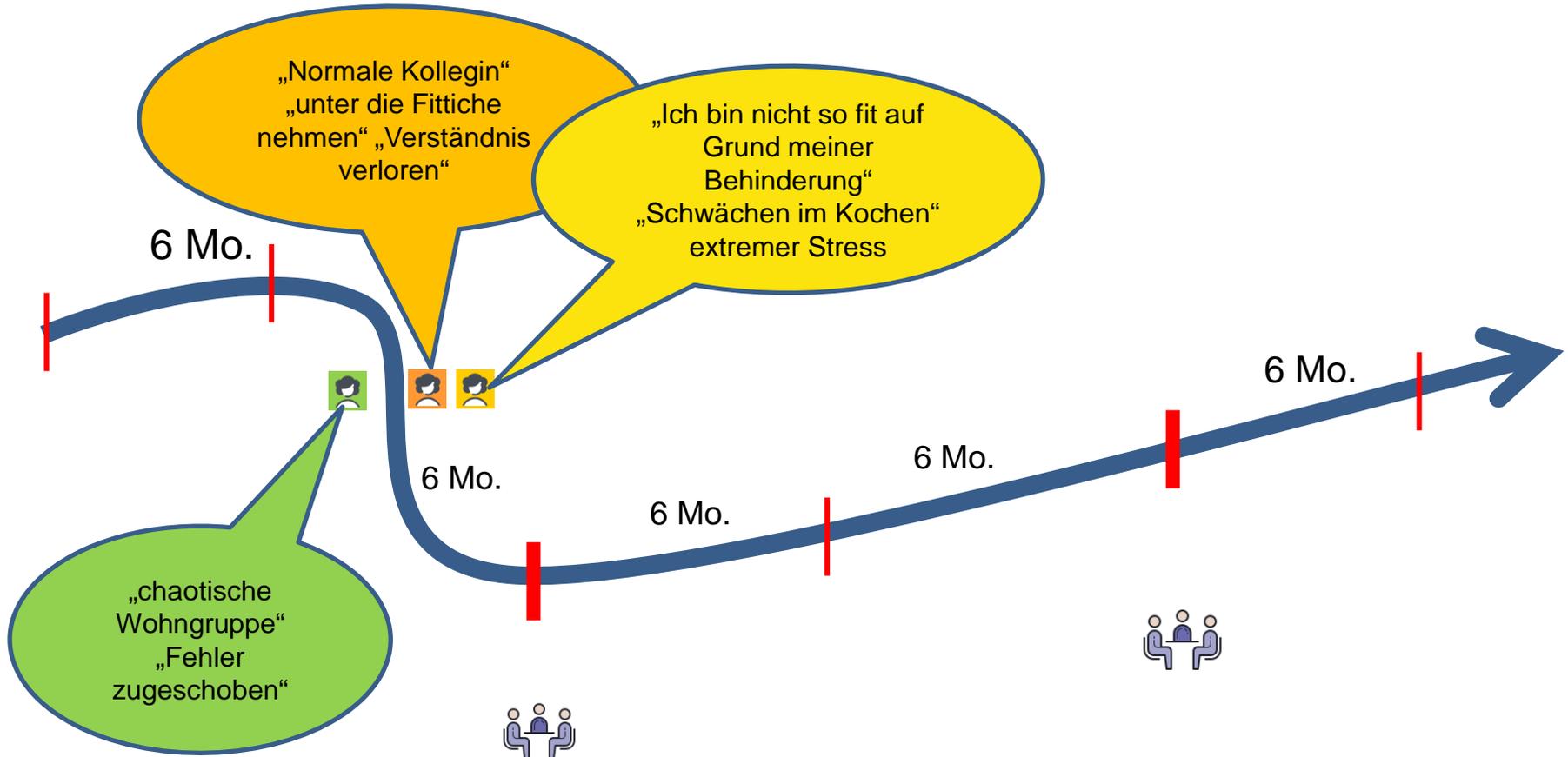
Gesamt	
Abgeschlossene Fälle	57
	Prozent 100,0%

5

Strukturelle Aushandlungsebene im Fall Amerylli

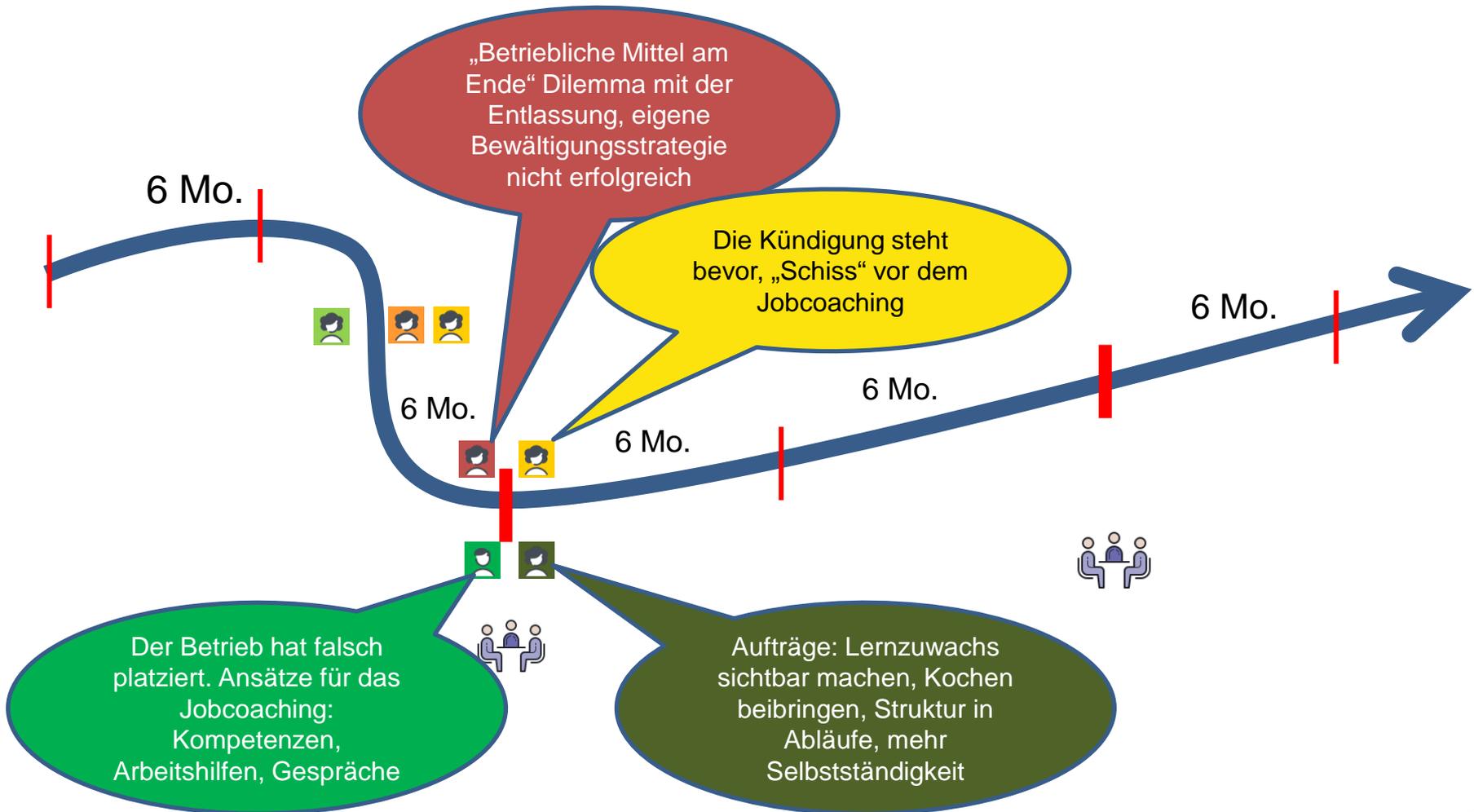


5 Perspektiven auf die sozialen Aushandlungen im Betrieb: „die Anfänge“



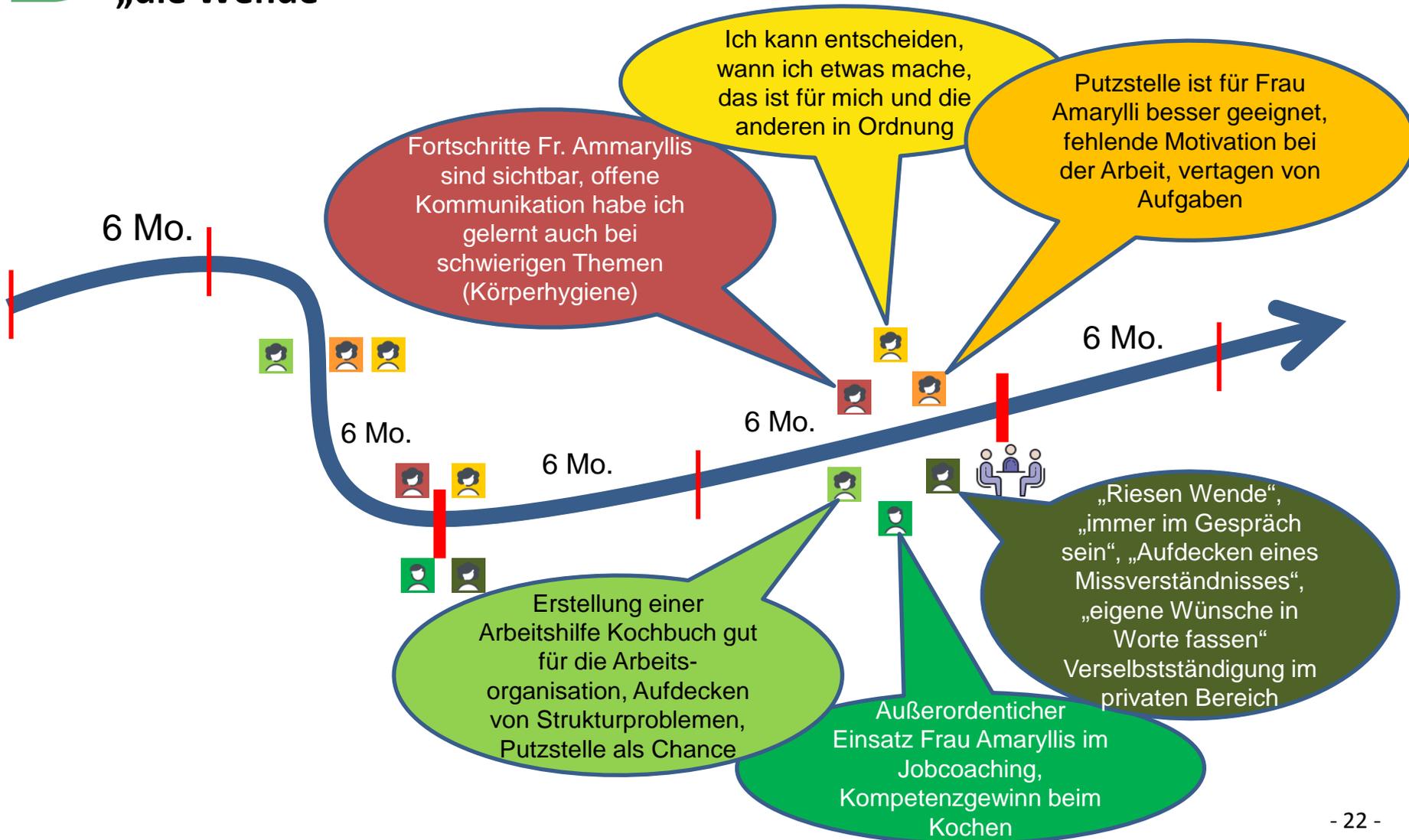
5

Perspektiven auf die sozialen Aushandlungen im Betrieb: „der Tiefpunkt“



5

Perspektiven auf die sozialen Aushandlungen im Betrieb: „die Wende“



5

AG

Eigene Lernprozesse
Kommunikation

AN

Entscheiden können

Kol

Die Aktivitäten der JC

Was hat zum Erfolg des JC beigetragen?

INA

Die hohe Motivation der AN

IFD

Aufdecken der Strukturprobleme

JC

Gewinn an Selbstbestimmung der AN



Schlussfolgerung

6 Mehrperspektivische Fallanalyse erlaubt kontextbezogenen Positionierungen und deren Entwicklungen in sozialen Teilhabeprozessen zu erkennen.

Phase des Anfangs:

- Prozess zunehmender Isolierung
(Fehlende, unehrliche Rückmeldungen, Stigmatisierung)
- Sich zuspitzender krisenhafter Verlauf
- Ausreizung aller betrieblichen und persönlichen Lösungsmöglichkeiten

Phase des Tiefpunktes:

- Ausschluss als Lösung
- Eingeständnis des Kontrollverlustes auf Leitungsebene
- Erlebter hoher Druck bei allen Beteiligten (oft nicht ausgesprochen)
- Skepsis gegenüber Jobcoaching als externe Unterstützung

Phase der Wende:

- Konstante Positionen und Veränderungen in den Interaktionen werden sichtbar



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Das Projektteam

Prof. Dr. Ulrike Marotzki (Projektleitung)

Reinhard Hötten

Lisa Weber

HAWK - Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

Fachhochschule Hildesheim/Holzminden/Göttingen

University of Applied Sciences and Arts

Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit

Forschungsprojekt JADE

Goschentor 1

31134 Hildesheim

Telefon: 0 51 21/881-538

E-Mail: jade@hawk.de

Internet: www.hawk.de/jade -> Forschungsblog



Literatur

BAR / Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (Hrsg.) (2010). Gemeinsame Empfehlung nach § 38a Abs. 6 SGB IX „Unterstützte Beschäftigung“. Zugriff am 15.08.2015 auf: <http://www.bar-frankfurt.de/fileadmin/dateiliste/publikationen/gemeinsame-empfehlungen/downloads/BARGeEmUnterstBesch.web.pdf>.

BIH / Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (Hrsg.) (2010). Empfehlungen der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH) für die Erbringung von Leistungen für eine Berufsbegleitung im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung nach § 38a SGB IX. Zugriff am 15.08.2015 auf: http://www.bag-ub.de/dl/ub/gemeinsame-empfehlung/BIH_Empfehlung_UB_Stand%20_27-12-2010.pdf

Charmaz, K. (2012). Constructing Grounded Theory. 2nd Ed. London: Sage Publication.

DVfR/DGRW (2011) Diskussionspapier Teilhabeforschung. Verfügbar über: <http://www.dgrw-online.de/files/paper-teilhabeforschung-ef.pdf>

Forum Qualitätsnetzwerk der BAG UB. Verfügbar über: <https://www.bag-ub.de/>

HAWK / JADE: Informationen zum Forschungsprojekt. Verfügbar über: <https://www.hawk.de/jade>

Icons. Verfügbar über: <https://icons8.de/icons/set/Konferenz>



Literatur

- Strauss, A. (1978). A Social World Perspective. In: Strauss, A. (Ed.) (1991), 233-244.
- Strauss, A. (1985). Work and the Division of Labour. In: Strauss (Ed.) (1991), 71-98.
- Strauss, A. (1987). The Articulation of Project Work. In: Strauss, A. (Ed.) (1991), 99-119.
- Strauss, A., Corbin, J. (1990). Trajectory Framework for Management of Chronic Illness. In: Strauss (Ed.) (1991), 149-174.
- Strauss, A., Corbin, J. (1990). Trajectory Framework for Management of Chronic Illness. In: Strauss (Ed.) (1991), 149-174.
- Strauss, A. (Ed.) (1991). Creating Sociological Awareness. Collective Images and Symbolic Representations. New Brunswick & London: Transaction Publishers.
- Strauss, A., Fagerhaugh, S., Suczek, B., Wiener, C. (1997). Social Organisation of Medical Work. New Brunswick, London: Transaction Publishers. (Originalarbeit erschienen 1985).
- Strauss, A. (1993). Continual Permutations of Action. Ch. 2: An Interactionist Theory of Action, S. 47 – 72. New York: Aldine de Gruyter
- Strauss, A. (1994). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. München: Wilhelm-Fink-Verlag.
- Strauss, A. & Corbin, J. (1996). Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz
- Trajectory. Verfügbar über: <https://www.alamy.com/stock-image-engraving-depicting-the-trajectory-of-a-cannon-ball-shown-as-a-parabolic-165994007.html>